

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Dienstag, den 12. Dezember 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R 80 S , im Bezirk 2 R 30 S . **Einrückungsgebühr:** die neuobitische Seite 9 S

Amthche Bekanntmachungen.

K. Kreisgerichtshof **Tübingen**.

Auszug

aus der Gesamtliste der Geschworenen für den Schwurgerichtsbezirk Tübingen auf das Jahr 1877, enthaltend die Geschworenen vom Oberamtsbezirk Calw.

Von Calw:

- 1) Frohnmayer, Carl Rannenwirth,
- 2) Forlacher, Eugen, Ziegeleibesitzer,
- 3) Kappler, Carl, Rothgerber,
- 4) Ruom, Christian Ludwig, Waldhornwirth,
- 5) Röh m, Michael, Dekonom und Gemeinderath,
- 6) Schmidt, Carl Friedrich, Kaufm.,
- 7) Schüle, Gustav, Kaufmann,
- 8) Weiß, Christian, Hafner, von Agenbach:
- 9) Hammann, Christ., Gemeindepfl., von Aichalben:
- 10) Großhans, Peter, Bauer und Gemeinderath, von Altbulach:
- 11) Rapps, Georg Jakob, Schulth., von Althengstett:
- 12) Flied, Christian, Bauer und Gemeinderath, von Bergorte (oder Aichelberg):
- 13) Schlee, Michael, Anwalt in Hühnerberg, von Dachtel:
- 14) Eisenhardt, Jak., Stiftungspfl., von Dedenspronn:
- 15) Luz, Georg Jakob, Geometer, von Dennjacht:
- 16) Rothfuß, Jak. Friedr., Schulth., von Emberg:
- 17) Kentschler, Ulrich, Bauer, von Gehingen:
- 18) Schneider, Christian, Gemeindepfleger, von Hirsau:
- 19) Beeri, Christoph, Fabrikant, von Hornberg:
- 20) Seeger, alt Georg, Gemeindepfl., von Liebelsberg:
- 21) Hanselmann, Ulrich, Schulth.,

- von Liebenzell:
 - 22) Haisch, Carl, Müller, von Mötlingen:
 - 23) Laurmann, Christoph, resign. Schultheiß, von Oberkollwangen:
 - 24) Pörcher, Jakob, Bauer und Gemeinderath, von Otelsheim:
 - 25) Stahl, Peter, Schultheiß, von Röh enbach:
 - 26) Kugele, Ulrich, Bauer und Gemeinderath, von Schmich:
 - 27) Kentschler, Michael, Gemeinberath, genannt Schulzenbauer, von Sonnenhardt:
 - 28) Kentschler, Johannes, Bauer und Gemeindepfleger in Lützenhardt, von Stammheim:
 - 29) Günther, Johannes, Bierbrauer, von Unterhaugstett:
 - 30) Bäuerle, Michael, Bauer und Gemeinderath, von Unterreichenbach:
 - 31) Rittmann, Philipp Friedrich, Rothgerber, von Javelstein:
 - 32) Luz, Johann Georg, Bauer und Stiftungspfleger, von Zwerenberg:
 - 33) Wolf, Johannes, Schultheiß.
- Zur Beglaubigung des Auszugs:
Kanzleidirektion des K. Kreisgerichtshofs
Tübingen:
Kurz.

Aufruf an Verschollene.

Carl Wilhelm M a j e r, geb. den 27. Okt. 1794 und Carl Ludwig M a j e r, geb. den 10. November 1805, Söhne des † Collaborators Christian Wilhelm M a j e r in Calw, über deren Aufenthalt seit vielen Jahren nichts bekannt geworden ist, wie auch ihre etwaigen Leibeserben werden aufgefordert, sich

binnen 90 Tagen hier zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt würden.

Den 29. November 1876.
K. Oberamtsgericht.
Schön.

Stammholz-Verkauf.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Am Mittwoch, den 20. Dez. d. J., von Vormittags 11 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Eschenrieth, Hütteschlag, Leimenmisch, Sägbühl, Findelweg, Sulz und vom Scheidholz mehrerer Abtheilungen:
164 Buchen mit 111,5 Fm. und 2995 Stück Nadelholz Lang- und Sägholz mit 375 Fm.
Altenstaig, den 7. Dez. 1876.
K. Forstamt.
Herbegen.

Holzbeifuhr-Afford.

Revier Hofstett.
Am Freitag, den 15. d. M., wird auf der Rälbermühle von Vormittags 11 Uhr an, die Beifuhr von 1760 Rm Brennholz zur Station Wildbad, Calmbach, 740 wiederholt veraffordirt.
Hofstett, den 8. Dezember 1876.
K. Revieramt.

Verkauf einer Rothgerberei.

Calw.
Folgende dem Rothgerber Carl Schnauffer hier gehörige Gebäulichkeiten kommen am Mittwoch, den 20. Dez. 1876, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Zwangsweg zur Versteigerung:
2 Ar ein dreistödiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach.
— " 13 \square Meter Winkel.
— " 62 " ein 1stödiges Rothgerbereiwerkstattgebäude an der Lederstraße mitten in hiesiger Stadt gelegen.
Gesammtanschlag 15000 M
Angekauft zu 13,500 M
Rathschreiberei.
Gaffner.

Güter.
die Redaktion.

Mödel

Ferb. Friß.

den 11. Dez.
Krüger kann
inden.

in den Stall
ist ein anderes
ollte, packte es
h, so daß der
e liegt. Das
ort und gehörte
emselben Tage

Verwundung
er Knabe sollte
einen Hund,
daß das Blut

aus den ver-
geprozesses für
er gerne hoffen
is dafür, daß

is für große
in man kann
emen um die

von Maulkorb
das Publikum
mit feiltichen

it dem Körper
anderer Fall
ng mehrtägige

st zu verargen,
er bestehenden

Bauernjungen
zum Brunnen
jung aus und

einen daneben
erlegt wurde.
g vor solchen

ben ereigniß-
res, das eine
Das edle

einen fünfßach
an der Fort-
n u. f. w.

auf andere

rag zwischen
ert worden.
e vorläufigen

Vorkonferenz
- Zahlreiche

St. Gallen
von Hunds-
erhöht.

die englische
st, angeregt
rege Thätig-

rogramm des
er der Aktio-
v mit allen

estern Abend
beträchtlich.
Trümmern

taelin zur

ngsblatts.)



Unterreichenbach,
Gerichtsbezirks Calw.
**Fabrik-, Specerei-
und Ellenwaaren-
Verkauf.**

Aus der Santmasse des Johannes
Fespeker, Krämer hier, kommt die vor-
handene Fabrik- und das Waarenlager
im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare
Bezahlung zum Verkauf und zwar am
Donnerstag, den 14. Dez.,
von Vormittags 8 Uhr an,
Gold- und Silber, etwas Mannsleider,
Leinwand, Küchengeschirr, allerlei
Hausrath;
am Freitag, den 15. Dez. und
Samstag, den 16. Dez.,
je von Vormittags 8 Uhr an,
das vorhandene Waarenlager, bestehend in:
Specerei- und Ellenwaaren durch alle
Rubriken und die vorhandene Laden-
einrichtung.
Dazu werden Liebhaber eingeladen.
Den 10. Dez. 1876.
Schultheissenamt
Scholl.

Calw.
Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 15jährigen Knaben suche ich
bei einem Bäcker eine Lehrstelle.
Armenpfleger Baither.

Pforzheim.
Versteigerung.

Aus der Santmasse des Uhrmacher
Margraber hier werden in Folge gant-
richterlicher Weisung am künftigen
Dienstag, den 12. Dezember und
Mittwoch, den 13. Dezember,
jeweils von Vormittags 9 Uhr an,
im Gasthaus z. Schwane dahier, nach-
verzeichnete Waarenvorräthe durch die Unter-
zeichneten gegen Baarzahlung versteigert
und zwar:
12 Regulatoren mit und ohne Schlagwerk,
6 Pariser Pendule-Uhren, 15 Schot-
tenuhren mit Federzug und Gewicht
8 Geh- und 4 Schlagwerke, eine Par-
thie Kufut- und Schwarzwälder-Uhren,
15 Wederuhren, 30 silberne Cylinder-
und Ankeruhren, 15 silberne und 9
goldene Damenuhren, eine größere
Parthie Uhrenschnüre, Uhrketten,
Uhrengehäuse, Uhrenfedern, Ziffer-
blätter, Uhrengläser, Fournituren und
Rubins.
Bemerkte wird, daß sämtliche Uhren
neu und zu Weihnachtsgeschenken
sehr geeignet sind.
Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:
Ab. Haberstroh, Ritter.

Privat-Anzeigen.

Weil d. Stadt.
**Kochöfen und
Regulir-Oefen**

in verschiedenen Größen billigst
Jof. Ferd. Friß.
Weil d. Stadt.
Sprengerles-Mödel
in großer Auswahl
Jof. Ferd. Friß

Zur Abgeordnetenwahl.

Um die vielen Anfragen, wie sich die Volkspartei zu der Candidatur des Herrn
Staelin für den Landtag verhalte, auf einmal zu beantworten, theilen wir unsern Freun-
den und Gesinnungsgenossen in Stadt und Land mit, daß Hr. Staelin's bekannte und
in seinem Programm ausdrücklich besonte **conservative** Gesinnung den Anforderungen
nicht entspricht, welche die Volkspartei an einen Candidaten stellen muß. Einen eigenen
Candidaten aufzustellen, ist ihr aus nicht zu beseitigenden Gründen nicht möglich gewesen.
Es bleibt ihr in diesem Falle nichts anderes übrig, als sich entweder der Wahl
zu enthalten oder, soweit der Einzelne seiner Wahlpflicht genügen zu müssen glaubt,
durch Abgabe eines weissen, keinen Namen enthaltendenzettels die Nichtübereinstimmung
mit der Candidatur des Hrn. Staelin auszudrücken, und möchten wir nament-
lich das Letztere im Interesse des Zustandekommens der Wahl empfehlen.
Im Namen der Volkspartei
Emil Georgii.

**Städtische Frauenarbeitschule
Calw.**

Mit dem 3. Januar 1877 beginnt ein neuer Curfus dieses mit tüchtigen Lehr-
kräften besetzten Instituts. Es wird Unterricht in allen weiblichen, auch den feineren
Arbeiten erteilt; ferner im Zeichnen, Malen, Buchführung und Correspondenz. Für
Unterbringung auswärtiger Töchter in guten Familien wird von dem Curatorium Sorge
getragen. Pensionspreise 30 bis 34 M per Monat. Die Schulvorsteherin Fräulein
Jung, sowie die Unterzeichneten sind zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Curatorium.

Stadtschultheiß Schuldt. Marie Staelin.
Med. Dr. C. Schüz. Math. Schaubert.
Fabrikant G. Wagner. Marie Gutten.

Eine schöne Auswahl in

Thybet, Lüstre, Orleans, Moiré's etc.

habe ich zu sehr billigen Preisen anzubieten.

C. Zilling.

Blumenstraße. Pforzheim Blumenstraße.
hinter dem schwarzen Adler. Schirmfabrik. hinter dem schwarzen Adler.
beehrt sich den Bewohnern Calws und Umgegend ihr großes Lager

Herren-, Damen- und Kinder-

Regenschirme

nur eigenes Fabrikat
in Seide, Alpaca (Wolle), Zanella (Wollatlas)
und Baumwolle

bestens zu empfehlen und sichert bei sehr solider Waare die billigsten Preise zu

**Robert Katz,
Schirmfabrikant.**

Blumenstraße hinter dem schwarzen Adler.

NB. Das Ueberziehen und Repariren von Schirmen wird sofort besorgt.

Geislingen a. St.
Zimmerspringbrunnen
mit selbstthätiger Mechanik nach Angabe
des Gartenlaube Nr. 40 Jahrgang 1875
gebaut, als passendes Weihnachtsgeschenk
zu M 80-125 liefert
Ed. Schemann.

Calw.
Im Auftrag habe ich einen
Pfandschein

von 2000 fl dreifach gesichert und einen
solchen von 1000 fl zu verkaufen.
Verwaltungsaktuar Berini.

Calw.
Einen ruffbaumenen polirten
Bücherkasten
7 Fuß hoch, und eine
Armbrust,
welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen
würden, hat zu verkaufen
Buchl, Schreiner.

Stammheim.
Geldanzuleihen.

325 M Pfleggeld hat auszuleihen
Michael Bismann, Bauer.



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:
 eine große Auswahl von Spielen zur Belehrung und Unterhaltung, Bankasten, Farbenschachteln, Bilderbogen, Zeichen- und Schreib-Etuis, Federnhalter und Perrystifte, Reizeuge, Modellirbogen, Laubsägen mit Vorlagen dazu, ferner: Photographie- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies u. u.
Emil Georgil.

Gechingen.
 Am Mittwoch, den 13. d. M., halte ich
Mehlsuppe,
 wozu höflichst einladet
Eisenhardt z. Adler.

Schürzen, in Moiré und Orleans, in allen Größen, Damen- & Herren-Cravatten, Abendtücher, Corsetten, Handschuhe
 u. dgl.
 empfiehlt billigst
Erangott Schweizer.

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle ich zu herabgesetzten Preisen
woll. Herrenhalstücher, Flanellhemden
 von M 3. 50 an,
wollene u. seidene Schawlchen und Gravättchen,
 sowie eine Parthie
wollene und halbwoollene Kleiderstoffe & Druckkattun.
G. F. Ader.

Nicht zu übersehen!
 Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich eine schöne Auswahl
Regenschirme,
 besonders mache ich auf eine Parthie
seidener Schirme
 aufmerksam, die ich trotz des bedeutenden Seibeauschlags äußerst billig abgeben kann.
J. Keller, Rammacher.

Die Rettung Schiffbrüchiger.
 Vortrag von Emil Jöpprik.
 Gehalten zu Calw den 10. November 1876.
 (Schluß.)
 Nachdem ich nun glaube, Ihnen eine Idee von den von der Deutschen Gesellschaft z. R. Sch. verwendeten Booten gegeben zu haben, bleibt mir noch übrig, auch die Raketen und Mörserapparate zu beschreiben, die einen kaum minder wichtigen Theil der Ausrüstung unserer Rettungsstationen bilden.

Sämmtliche im Merkur und anderen Zeitungen angekündigten Bücher, Zeitschriften, Musikalien etc. liefert stets prompt. Kataloge gratis und frankirt.
Otto Riecker's
 Buch- und Musikalien-Handlung
 in Pforzheim.

Durch Gelegenheitskauf bin ich in den Stand gesetzt, eine Parthie neue
Ueberzieher und Knaben-Anzüge
 äußerst billig abgeben zu können, sowie eine Parthie gestrickte
Knabenrieibchen
 von 2 Mark an.
Keller, Rammacher.
 Neuweiler.

Wagen-Verkauf.
 Am Donnerstag, den 21. d. M. verkauft der Unterzeichnete einen noch ganz guten leichten spännigen Wagen im Aufstreich.
 Den 8. Dezbr. 1876.
David Mutzler, Zimmerm.

Gehalt & Provision.
 Eine alte eingeführte solide Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Calw und

Umgebung einen tüchtigen Agenten und wird außer der Provision bei entsprechender Leistung noch ein fester Gehalt von M 480. jährlich zugesichert. Nur Bewerber, welche o. ihrer Fähigkeit für Verbringung neuer Versicherungen überzeugt sind, wollen ihr Offert unter Chiffre A. 732F9 einenden an **Hausenstein & Vogler** in Stuttgart.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in:
Kopf-, Frisir- und Staublämmen in Schildpatt, Elfenbein und Kautschuk, Dosen und Kinderlämmen aller Art, sowie das Neueste in Girass-Räumen in Horn und Schildpatt und noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.
J. Keller, Rammacher.
 Calw.

Bäckwerk-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt
 feines Sprengerlesmehl, Schnitzbrot, sowie Hefen- und Zuderbäckwerk, sowie verschiedene Sorten Branntwein und Viqueur.
Bäder Heugle
 auf der äußern Brücke.
 Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrannenergebnis vom 6. Dezbr. 1876.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Sack		Preis per Sack		nied. d. d. d.
		hohes	mitt. leres	hohes	mitt. leres	
Str.	Keinen	33	32 1/2	4 30	3 99	3 69
Str.	Dinkel	21	20	2 11	1 98	1 76
Str.	Haber	22	20	2 7	1 50	1 32
Str.	Gerste	—	—	—	—	—
Str.	Bohnen	—	—	—	—	—
Str.	Erbsen	—	—	—	—	—
Str.	Linsen	—	—	—	—	—

Standesamt Calw.
 Vom 3. bis 10. Dezbr. 1876.
Geborene.
 2. Dez. Sophie Elise, Tochter des Johann Georg Kohler, Schneiders dahier.
Gestorbene.
 4. Jakob Friedrich Blind, Sohn des Jakob Friedr. Blind, Färbers dahier, 1/2 Jahre alt.
 4. Gustav Wilhelm Fland, Sohn des Conrad Fland, Steinbauers dahier, 2 1/2 Jahre alt.
 5. Louise Friederike Balz, Tochter des Frieder. Balz, ledig dahier, 1/2 Jahr alt.
 5. Emma Catharine Wackerhuth, Tochter des Jakob Friedrich Wackerhuth, Mechanikers dahier, 19 Tage alt.
 6. Gottlob Müller, Bäcker dahier, 36 J. alt.
 7. Gustav Gottlieb Bacher, Sohn der Christ. Bacher, Tuchm. Btw. dah., 5 1/2 Mon. alt.
 8. Catharine Barbara Riethammer, Tchl. des Johs. Riethammer, Raiters dahier, 32 Wochen alt.
 9. Gustav Adolf Kempf, Sohn des Ludwig Kempf, Jungfernwirths dahier, 14 Jahre alt.

Die Beschaffenheit unserer Ostseeküste ist an vielen Stellen derart, daß die Verwendung von Booten sehr schwierig ist. Es ziehen sich nämlich in einer Entfernung von 2-300 Schritten vom jetzigen Ufer Risse parallel der Küste, auf denen die meisten Strandungen vorkommen. Die Brandung an diesen Rissen ist bei stürmischem Wetter natürlich eine sehr starke, und für Boote sehr gefährliche. Man sucht daher die Verbindung des gestrandeten Schiffes mit dem Lande auf andere Weise herzustellen, und zwar dadurch, daß man entweder durch eine große Rakete, oder mittelst eines Geschüzes eine Kugel schießt,



an der eine dünne Leine befestigt ist. Diese Leine muß nun über das Schiff hinübergeworfen und von der Mannschaft desselben sofort erfaßt werden. Mittelt dieser dünnen Leine wird nun ein über eine Rolle gezogenes endloses Tau an Bord geholt und an einem Mast oder sonst einem feststehenden erhöhten Theil des Schiffe befestigt. Mittelt dieses endlosen Taus wird nun ein weiteres starkes Tau vom Lande aus an Bord gezogen, das dann ca. 2' über dem vorher angeführten befestigt werden muß. Ist dies geschehen, so hat die Schiffemannschaft ein Zeichen zu geben, worauf das Tau vom Land aus so straff als möglich angezogen wird. Ist dies geschehen, so wird längs dieses Taus eine Fackel (Rettagelorb) an Bord gezogen, in die sich dann einer der zu rettenden Mannschaft zu setzen hat, um dann sofort an Land gezogen zu werden; ist der erste gerettet, so wird die Boje wieder an Bord zurückgeholt, und so fort bis die ganze Mannschaft gerettet ist.

Bei uns in Deutschland ist hauptsächlich der Raketenapparat viel in Anwendung, und ist dies besonders dem Umstande zuzuschreiben, daß das Artillerielaboratorium in Spandau, das sämtliche Raketen für die Gesellschaft liefert, dieselben in einer solchen Vollkommenheit herstellt, wie sie bisher in keinem andern Lande erreicht ist. Die Rakete hat in ihrer Anwendung verschiedene Vortheile vor dem Mörser voraus; dieselbe ist viel leichter zu transportiren als der Mörser, dessen Lafette ziemlich stark gebaut sein muß, und der daher auf den Linien schwer zu transportiren ist, weiter ist die Rakete stets zum Gebrauche fertig, und hat eine viel geringere Anfangsgeschwindigkeit, als die aus dem Mörser geschossene Kugel, es reißt daher die Wurfleinen bei den Raketen fast nie, während dies beim Mörser nicht zu selten eintritt. Dagegen ist der Schuß aus einem Mörser weit billiger als eine Rakete.

Es sind nun in neuerer Zeit viele Versuche gemacht worden, um die Nachteile, die das Schießen aus Mörsern mit sich bringt, zu heben und hat sich besonders Herr Cordes in Bremerhaven dieser Sache angenommen und einen Mörser konstruirt, der in seinen Leistungen nicht weit hinter der Rakete zurückbleibt.

Für kleinere Entfernung bedient man sich das Handgewehr, mit dem eine dünne Leine auf 100—150 Fuß geschossen werden kann. Es dient dies erstens bei Strandung sehr nahe der Küste, dann wird es auch von Booten mitgeführt, um beim Anlegen an ein Schiff eine Leine über dasselbe hinwegzuschicken, um dann mit Hilfe der Schiffemannschaft leichter anlegen zu können. Zum gleichen Zwecke wird auch die Anterrakete benützt, die an ihrem Kopf 4 Anterarme hat, die sich dann beim Niederfallen einhacken, und so dem Boote einen festen Anhaltspunkt verschaffen. Diese Anterraketen sind auch an Stellen mit sehr starker Brandung für die Boote von hohem Werth. Bevor das Boot die Brandung zu durchschneiden hat, wird eine solche Rakete über die Brandung hinweggeschossen, das Ende der Leine, die an ihr befestigt ist, wird nun von einem Theil der Mannschaft erfaßt, und während der andere Theil rudert, hilft der erste durch Anziehen der Leine dem Boote mit durch die Brandung. Dieses Anziehen der Leine hat außer dem rascheren Passiren der Brandung noch den Vortheil, daß das Boot dann weniger leicht auf die Seite geworfen wird, und weiter ist es dadurch fast unmöglich gemacht, daß das Boot Hals über Kopf umgestürzt wird, eine Gefahr, die sonst bei hoher Brandung sehr bedeutend ist. Zur Verhütung dieser Gefahr sind an einigen Stationen der Ostsee, an denen die Brandung ganz in der Nähe des Landes sich befindet, Tawe über die Brandung hinaus verankert, an denen sich die Boote hinanziehen. Hiemit glaube ich Ihnen in Kürzem ein Bild der gebräuchlichsten Rettungsapparate gegeben zu haben.

Aufgabe unserer Gesellschaft ist es nun, an allen Punkten der deutschen Küsten, die für die Schifffahrt Gefahr bieten, die geeigneten Apparate aufzustellen und dieselben im Stande zu halten. Hierbei sind nun viele Schwierigkeiten zu überwinden. Der häufig zu findenden Abneigung der Küstenbevölkerung gegen den Rettungsdienst kann an manchen Orten nur durch hohe Geldprämien gesteuert werden, ebenso braucht die Gesellschaft zur Instandhaltung und Ergänzung der Apparate sehr beträchtliche Summen. Ein Peakboot kostet ca. M 4500, ein Francisboot ca. 2500, ein Segelrettungsboot ca. M 10,000, ein ganz angedrehter Mörserapparat ca. M 2000, Jede einzelne Rakete ca. M 15, jede Schußleine ca. M 45. Um daher das deutsche Rettungswesen in seiner jetzigen Gestalt zu erhalten, resp. es so weiter auszubilden, wie es im Plane der Gesellschaft liegt, braucht dieselbe sehr bedeutende Mittel; und richte ich daher an diejenigen anwesenden Herrn, die bis jetzt nicht Mitglied der Gesellschaft sind, die Bitte beizutreten, und durch Zeichnung von (möglichst hohen) Beiträgen die Sache zu unterstützen. Die bisherigen Mitglieder bitte ich, auch in ihren Freundeskreisen nach Thunlichkeit für die Sache zu wirken. Es gibt gewiß nicht leicht eine gemeinnützliche Gesellschaft, bei der die Resultate ihres segensreichen Wirkens so sehr in die Augen fallen, wie bei dieser. Sollte es mir durch diese Darlegung der Sache

gelingen sein, etwas mehr Interesse dafür zu erregen, so ist mein Zweck erreicht.

— Calw, 9. Dez. Allgemeine Theilnahme erregt das schwere Unglück, das die Familie des Bierbr. Kempf zur Jungfer getroffen hat. Am Freitag Mittag fiel ihr 14jähriger Sohn, ein fleißiger, braver Junge, in den Maischfasser, dessen Inhalt eine Temperatur von 60 Grad hatte. Der Unglückliche rettete sich zwar schnell aus dem heißen Bode und sprang in den Brunnen; allein die Verletzungen waren doch zu schwere und der Tod erlöste ihn heute früh um 6 Uhr von seinen unsäglichem Leiden.

— Berlin, 7. Dez. Die Zittauer Ztg. vom 30. Nov. gedenkt in einem warm geschriebenen Artikel: „Den Manen Friedrich List's“ des 30. Nov. 1846, an dem der große Patriot und Nationalökonom in einem wilden Alpenthal mit der Pistole in der Hand den Ausweg aus einem Leben suchte, das ihm nur eine Kette schmerzlicher Enttäuschung gewesen war. „Deutschlands Friedrich List, wie die Inschrift des Grabmals auf dem Friedhof zu Ruffstein lautet; es gibt keine treffendere und erhabenerer Bezeichnung für den großen Todten. Denn der Mittelpunkt aller seiner Gedanken war Deutschland, jeder Pulsschlag gehörte dem Vaterlande, das er über Alles geliebt hatte, dessen Größe und Wohlfahrt ihn unauferlegt beschäftigte. Verschmäht und verstoßen, vom Unverstand verlästert, in den Gefängnissen, in der Verbannung, war Deutschland der Gedanke seiner Tage, der Traum seiner Nächte. Zweimal erwarb ihm seine Energie und Ausdauer große Vermögen, zweimal opferte er sie dem Vaterland, wie er ihm sich selbst, seine Arbeit, seine Gesundheit opferte. Wir nennen List den Gründer des Zollvereins, den Vater des deutschen Eisenbahnwesens, den Schöpfer und Vertheidiger der nationalen Handelspolitik, wir bewundern in ihm den großen Gelehrten, den unermüdeten Agitator, den weitschauenden Politiker, glühenden Patriot.“

— Berlin, 8. Dez. Der Bundesrath hat gestern das Gesetz über Erhebung von Ausgleichsabgaben in folgender Form angenommen: §. 1. Wenn die Ausfuhr der nachstehend genannten Gegenstände: 1) Eisen und Stahl, angenommenen Roheisen und altes Bruch Eisen, 2) ganz grobe und grobe Eisen- und Stahlwaaren, 3) Maschinen, überwiegend aus Eisen und Stahl, 4) Zucker, in einem andern Lande thatsächlich durch Ausfuhrprämien begünstigt wird, so können diese Gegenstände durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths mit einer Ausgleichsabgabe belegt werden. §. 2. Die Ausgleichsabgabe darf den Betrag der Ausfuhrprämie nicht übersteigen. §. 3—6 enthält dann noch einige weitere formelle Bestimmungen.

— Lausanne, 5. Dezbr. Vorige Woche ist im „Grand Hotel“ zu Cozon ein englischer Juwelenhändler, welcher sich mit einem Besitze von 1,400,000 Frck. aus dem Exil gemacht und auf den die englische Polizei schon längere Zeit jährtet, mit Hilfe der Walliser Polizei verhaftet worden. Derselbe wird an England angeliefert werden.

— Wien, 7. Dez. Der Kaiser selbst ordnete gestern unerwarteter Weise die Absendung der Donau-Monitors von Pesth nach Semlin an. Hieran knüpfte sich das Gerücht, Oesterreich werde binnen Kurzem in Aktion treten, bezw. Bosnien okkupiren. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt nicht vor.

— Wien, 9. Dezbr. Die „N. fr. Pr.“ bestätigt die Meldung der „Pol. Corr.“ über neue türkische Kriegessteuer, wonach auf jeden männlichen Einwohner vom fünften bis sechzigsten Lebensjahre 15 Pfaster entfallen.

St. Petersburg, 1. Dez. Seitens der Kriegsanstaltenverwaltung wird in allen Theilen des Reiches eine sieberhafte Thätigkeit entfaltet. Bis jetzt sind 84 temporäre Kriegsspitäler für je 630 Soldaten, zus. für 52,000 Mann errichtet und vollständig organisiert. Die Städte Kremenzug und Odessa sind vorerst die Centralpunkte für die Formirung von Kriegsspitälern. Die Regierung hat bei der Firma Läschlin in Schaffhausen Epitha-requisiten im Werthe von 500,000 Francs bestellt.

St. Petersburg, 8. Dez. Um von hier aus die Schwierigkeiten und Verzögerungen der Konferenzverhandlungen soweit thunlich zu vermeiden, hat man diesseits dem russischen Votschafter Ignatieff große Aktionsfreiheit gelassen.

Konstantinopel, 9. Dezbr. Nach den ersten Besprechungen der Konferenzmitglieder erscheint die Uebereinstimmung der Mächte nicht unmöglich. Man versichert, die neuen organischen Gesetze seien definitiv festgestellt.

Bukarest, 7. Dez. Unter der Bevölkerung, insbesondere der der Donauländer, ist eine Panik vor der sofort zu erwartenden Invasion der Türken eingebrissen, viele Familien flüchten. Der Romanul brachte gestern und heute beruhigende Artikel, in welchen die Furcht vor einer türkischen Invasion als unbegründet bezeichnet wird, da die Beziehungen Rumäniens und der Türkei die allerbesten seien.

